

Titan-Brillen aus Rathenow

Handgefertigt und unkaputtbar



In Rathenow, dem traditionsreichen Standort der Optik, stellt die MOM GmbH Brillenfassungen aus Titan her – modisch, innovativ und international gefragt. **Von Dr. Ulrich Conrad**

Die Brille ist ein modisches Accessoire, über die Fassung denken Kunden meist länger nach als über die passenden Gläser. Schick, praktisch und robust zugleich sollte die Sehhilfe sein – daran dachte auch Wolfgang Schröder bei seiner Firmengründung im Jahr 1999. Der erfahrene Ingenieur aus den früheren Rathenower Optischen Werken setzte auf moderne Technik und zuverlässige Mitarbeiter – und auf Innovation. Nach ersten Schritten mit Neusilber und Edelstahl werden heute fast ausschließlich Fassungen aus Titan produziert. Sohn Mathias Schröder, der 2009 als Juniorchef einstieg und seit zwei Jahren das Unternehmen leitet, entwarf das Design für die hauseigene Titanbrillen-Kollektion „Grafix“. Inspiriert von Graffiti-Kunst bei der Oberflächen-gestaltung und mit technischen Raffines-

sen versehen, brachte sie den Durchbruch. Umsatzwachstumsraten von 15 bis 25 Prozent wurden in den vergangenen drei Jahren erreicht. Mathias Schröder kennt sich aus mit der Titanverarbeitung, einige seiner Ideen geben den Grafix-Brillen von MOM die besondere Note. Zum Beispiel die Scharnierlösung: Nach dem Einsetzen der Gläser wird die Fassung innen an der Brücke über der Nase verschlossen, nicht außen, wie üblich. Statt Schrauben werden feine Nylorfäden eingesetzt. Auch die Scharniere zwischen Gläserfassung und den Bügeln kommen ohne Schrauben als Befestigung aus. Dem kreativen Unternehmer ist es wichtig, dass die Brille als Produkt aus der Region Rathenow auch in Zukunft erfolgreich ist. „Handcrafted in Germany, das zieht auf den asiatischen Märkten“, sagt der 36-Jährige. „Bei uns

stimmt es zu 100 Prozent, während bei vielen anderen Produkten nur das Entwicklungsmuster in Deutschland entstanden ist.“ So hat sich die gesamte Belegschaft mit dem Umstieg auf den Werkstoff Titan weiterentwickelt. Der besitzt ausgezeichnete Eigenschaften als Brillenfassung, stellt aber auch höhere Anforderungen als Edelstahl an die Bearbeitung. Unkaputtbar, extrem leicht, allergiefrei – das schätzen die Kunden neben dem modischen Design. Grafix-Fassungen treffen den Zeitgeist und den individuellen Geschmack: mal flippig-modern, mal im Retrolook, ob als Vollrand-, Nylor- oder (randlose) Bohrbrillen. Von der Entwicklung über den Prototypen bis zur Fertigung liegt alles in einer Hand. Schröder: „Dank unseres modernen Maschinenparks und einer tiefgestaffelten Produktionskette können wir sowohl Klein- als auch Großserien qualitätsgerecht in kürzester Zeit herstellen.“

Gerade ist die Fertigung eines Großauftrages für den indischen Markt gestartet, den Schröder von der Pariser Optik-Messe Silmo 2016 mitgebracht hatte. Zweimal im Jahr, im Januar bei der Opti in München und im Herbst in Paris präsentiert sich MOM der internationalen Fachwelt. Dass die Marke in der Heimat durchaus noch bekannter werden kann, zeigt eine Anekdote, die Vertriebschef Olaf Winkelvos dem Fachmagazin EYEBizz erzählte: Deutsche Touristen kauften in Asien schicke Brillen, in die sie dann beim Optiker zu Hause Gläser einsetzen ließen. Es waren Grafix-Brillen, made in Germany. **W+M**



Foto: MOM GmbH



Mathias Schröder ist Geschäftsführer der MOM GmbH.